

Bellini 2015

Das besondere am Bellini ist, dass ja keiner gewinnen will, auch nicht seit es Spinnaker zu holen gibt.

Dachte sich auch der materialgesättigte Christian Weber und wollte bei Null Wind am Bellinisamstag erst gar nicht sein Boot aufbauen. Zusammen mit Uwe Bertalot beobachteten er die Meute, die wider besseren Verstand bei der Desaster-Vorhersage die Boote aufbaute, alle im Herdentrieb, wie die Lemminge. Und jeder fragte sich, was er hier macht, ob das Spaß macht, Boote auf- und abzubauen, wo doch kein Wind ist und auch keiner kommt und eigentlich die Fete im Mittelpunkt steht. Einige waren wegen der ollen Vorhersage gar nicht angereist.

Warten an Land, still ruht der See und dann kam doch ein Hauch. Nicht gerade Meisterschaftsbedingungen. Weil der Cup aber einen neuen Ausrichter braucht, alle raus aufs Wasser.

Sehr schönes Bild, ein voller See mit P-Booten, dazu Seerosen, einige Dreierteams mit Nachwuchscrews, endlich geht der Altersschnitt mal runter.

Bellini Seriensieger Weber/Bertalot tun alles, um nicht zu gewinnen, und ziehen die B-Segel hoch. Einfach mitsegeln und Spaß haben, ist die Devise. Aber sie können es nicht. Sauberer Start auf richtiger Seite und sie liegen vorne. Testosteron hoch, Adrenalin steigt, Cortisol auch, alles ganz normale mensch(änn)liche Physiologie. Rationale Gedanken verschwimmen, Kampfgeist übernimmt und das Ding wird sauber zu Ende gebracht. Klassische Verdrängungsmechanismen: Rausch des Führens und Siegens, um Konsequenzen kümmert man sich später. Für die ersten waren die Bedingungen noch ok., auch für uns, die ihre Leichtwindstärke mal richtig ausspielen konnten, die hinteren parkten dann doch wieder mehr.

Danach war der Wind wieder weg. Die Pflicht war getan – egal wie, Bellini war schon ein Erfolg.

Abends die berühmte Party mit den üblichen Zutaten, Bier + Musik und ein toller SVH. Sehr unterhaltsam: eine von Thomas Gote ausgedachte Vorstellungsrunde, die zum Rhetorikwettbewerb ausartete. Ungeahnte Talente unter den P-Bootseglern. Unser persönlicher Favorit: Mönch Jens Lücke. Auch nicht schlecht: Andy Müh. Dabei brauchen P-Boot Vorschoter doch eigentlich nur Wrestling-Qualitäten

Am Sonntag reichten ein paar Meter Isobarenverschiebung, gegenüber der Vorhersage, um in Norddeutschland ein Lüftchen zu entfachen.

Und so gings zur 2. Wettfahrt, wieder Weber/Bertalot vorweg, die sich ihrem Sieger-Schicksal ergaben. Dahinter Gote/Wolfram gegen Budde/Wolfram. Das Feld zog sich auseinander, die Abstände zwischen A-Schiffen und Booten ohne Spi wurden riesig.

Zur 3. Wettfahrtweil wehte dann ein akzeptabler 3er. Ob die Fehlstarts durch den Überehrgeiz einiger Sportsfreunde erklärt werden können, oder der Unkonzentriertheit nach langer Nacht anzulasten sind, ist unklar. Die Wettfahrtleitung war jedenfalls ausgeschlafen und schickte bei Schwarzer Flagge dann noch zwei mit bfd nach Hause. Einer davon die Bellini Überraschung Hoffmeister/Winterberg, die mit relativ altem

Boot 1348 vorher 4 und 9 hingelegt hatten und damit weit vorne gewesen wären! Super, Jungs, unbedingt wiederkommen !

Nach 3 und 3 holten sich Budde/Wolfram dann noch den Tagessieg vor Gote/Wolfram und Weber/Bertallot.

Weber und Bertallot verhelfen dem Bellini damit wieder ans Steinhuder Meer, wir freuen uns auf 2016 und danken dem Bellini-Verteidiger und Veranstaltern für eine Regatta, die sich über alle Maßen gelohnt hat.

B Boot Sieger wurde 1303 Frey/Schoofs. Gratulation.

Und was haben wir im Besonderen gelernt ? Wer wegen Pseudo-Wetterbericht nicht zur Regatta fährt, könnte was verpassen !

Eure

Henning+Franz P190